

Wegweisend - Kundeninformationen seit 2003

Wer wir sind ...

- Unternehmens- und Wirtschaftsberater (Dr. Karlheinz Abt)
- Steuerberater (Klaus-Dieter Baitz)
- Rechtsanwalt (Friedemann P. Ulbrich)

Was wir tun ...

- betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung mittelständischer Unternehmen und Privatpersonen
- unabhängiger Versicherungsmakler für den privaten und gewerblichen Bereich
- Anlageberatung und Anlagevermittlung im Hinblick auf Vermögensaufbau, Altersvorsorge, Vermögenssicherung, insbesondere Sachanlagen, z.B. Edelmetalle, Fotovoltaikanlagen, unternehmerische Beteiligungen ...

Zitate aus den Kundeninformationen von Dr. Karlheinz Abt seit 2003

04/2003 - Hypothekenkrise USA

„... Die Zinssenkungen der Notenbanken haben die Preise bei Wohnimmobilien in den letzten Jahren drastisch nach oben getrieben (70-120%). ... Die US-Hypothekenfinanzierungsgesellschaften Fannie Mae und Freddie Mac haben Anleihen von 1.100 Mrd. US-Dollar an den internationalen Kapitalmärkten aufgetürmt, 42,5% aller US-Wohnungsbaukredite. ... Die ... US-Immobilienfinanzierung könnte, im schlimmsten Fall, das gesamte Finanzsystem in Mitleidenschaft ziehen. Fannie Mae und Freddie Mac, droht der Kollaps ...“

Aus heutiger Sicht: Den Kollaps haben wir im Sommer 2008 gesehen, als die US-Regierung Fannie Mae und Freddie Mac infolge der abenteuerlichen Immobilienfinanzierungen in den USA verstaatlicht hat. Bis heute muss die US-Regierung die beiden Hypothekenfinanzierer finanzieren.

08/2003 - Rohstoffe und Gold

„... Spiegelbildlich haben die Rohstoffpreise nach über 20 Jahren Talfahrt nun die Wende nach oben angetreten. ... Vergleichbare historische Prozesse verdeutlichen, dass derartige Exzesse langfristig den Wert des Papiergeldes durch Inflation deutlich

schwächen. Aber es gibt einen Schutz gegen den Wertverfall: Investments in Gold und andere Rohstoffe.“ ...

„**Rohstoffmärkte:** Edel- und Buntmetalle, Energiebereich und agrarische Produkte erleben eine Renaissance. Rohstofffonds werden sich mittel- bis langfristig durchaus besser als Aktien und Renten entwickeln können.

Gold: Aktuell kommt Gold seine Eigenschaft als Krisenschutz zugute. Seit Mitte 2001 befindet sich der Goldpreis in einem Aufwärtstrendkanal. Die wackelige Lage an den Kapitalmärkten spricht dafür, dass sich einmal mehr bei dem gelben Metall ein weiterer Aufwärtstrend durchsetzen wird.“

Aus heutiger Sicht: Wer damals gemäß der Empfehlung in Gold investiert hat, der kann sich seit 2003 über eine Rendite von ca. 300 % freuen (von ca. 300 bis 350 Euro/Unze auf derzeit über 1.000 Euro/Unze). Und das Ende ist nicht absehbar.

10/2003 - Inflation

„... Das Kernproblem besteht darin, dass die gigantische Pyramide inflationierter ... Wertpapiere ... sowie die in astronomische Höhen gekletterten Schulden der öffentlichen Haushalte, Unternehmen und Privathaushalte längst in keinem Verhältnis mehr zur wirklichen und realen physischen Wertschöpfung der Weltwirtschaft stehen.“

Um den unausweichlichen und überfälligen Kollaps der Finanztitel so lange wie möglich hinauszuschieben, haben die US-Notenbank Federal Reserve und andere Notenbanken ... beständig neue Liquidität in das Weltfinanzsystem gepumpt und zwar in einem Ausmaß, das es seit den Tagen der Weimarer Inflation 1923 nicht mehr gegeben hat.

Diese gigantischen „Liquiditätsspritzen“ haben das Problem nicht nur nicht gelöst, sondern massiv verschlimmert“

Aus heutiger Sicht: Schon im Oktober 2003 haben wir Ursachen und noch ausstehende Folgen beim Namen genannt. Nachdem dies zunächst von allen Akteuren bestritten wurde, diskutiert heute eine breite Öffentlichkeit über diese Themen.

6/2004 - Edelmetalle

„... Die Lage an den internationalen Finanzmärkten hat sich in den letzten Monaten dramatisch verschärft. Die hohen Wechselkursschwankungen beim US-Dollar, der ausufernde Anstieg der Staatsverschuldung ... sind nur die Spitze des Eisberges. Die tatsächlich hinter dieser Entwicklung stehenden, weitaus größeren wirtschaftlichen und finanziellen Probleme sind eingeweihten Kreisen sehr wohl bekannt ...“

„... Angesichts der unsicheren Lage auf den Weltfinanzmärkten haben Gold und andere Edelmetalle wie Silber und Platin große Chancen als Wertaufbewahrungsmittel, im schlimmsten Fall sogar als ultimative Krisenwährung wieder zu Geltung zu kommen.“

11/2004 - Edelmetalle und Energie

„...Fazit: Im Hinblick auf die weltweite (Papier-)Geldmengenausweitung empfehle ich einen Anteil von 10 % des Vermögens in physischem Gold und Silber zu halten. Selbst wenn es nicht zu hyperinflationären Entwicklungen kommt, wird Gold und Silber als „Worst-Case-Rücklage“ seinen Wert behalten.“

„... Fazit: Der Ölpreis wird weiter steigen, wenn auch durch kurzfristige Gegenbewegungen immer wieder unterbrochen. Neben Edelmetall-, Rohstoff-sollten auch Energieaktien bzw. -fonds in einem Depot nicht fehlen. Auch als Beimischung zu einem Fondssparplan sind gute Energiefonds empfehlenswert.“

Aus heutiger Sicht: Edelmetalle und auch Energiekosten haben zwischenzeitlich gewaltige Kurs-sprünge hinter sich, wenn auch der Einbruch 2008 ein Teil der Wertentwicklung zeitweise rückgängig gemacht hat.

11/2005 - GM-Pleite (Opel)

„Der Fortbestand von General Motors ist durch den gewährten Gläubigerschutz (Vorstufe der Insolvenz) des weltgrößten Autozulieferers Delphi hochgradig gefährdet. ... Wird GM abgewickelt, hat die USA eines der letzten großen noch auf realer Güterproduktion basierenden Unternehmen verloren.“ ...

„Fazit: Wenn die Immobilienblase in den USA platzt, dann kann dies weit reichende Auswirkungen auf alle Vermögensanlagen weltweit nach sich ziehen.“

Aus heutiger Sicht: Abgesehen von der Pleite von GM, die ohne staatliche Hilfe heute nicht mehr existieren würde, haben wir die bis heute nicht bewältigten Probleme der Immobilienblase frühzeitig vorher gesehen.

04/2006 - Papiergeld und Sachwerte

„Alle Experimente mit ungedecktem Papiergeld haben bisher ... mit dem Zusammenbruch der Währung geendet. In der Regel wurde nach einem derartigen Zusammenbruch wieder Geld der Kategorie a (z.B. durch Gold gedeckt) eingeführt, weil man erneut entdeckt hatte, dass man Wohlstand nicht drucken kann und mehr Geld nicht mehr Wohlstand bedeutet. ... Fazit: Geld bietet keine Sicherheit. Unser Geld ist aus dem Nichts geschaffen und kehrt mehr oder weniger schnell wieder zu seinem Ursprung zurück.“

10/2006 - Staatsbankrott

„Ob der Staatsbankrott kommt, ist nicht sicher. Viele starke Indizien deuten jedoch darauf hin. ... Vermutlich ist damit nicht vor dem Jahr 2010 zu rechnen.

Betroffen sein werden ein Großteil der entwickelten Staaten ... Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Staaten durch Kreditaufnahme versuchen die Konjunktur zu stützen und die größten sozialen Missstände zu lindern. Die dadurch explodierenden Geldmengen werden die Inflation anheizen bis hin zu zweistelligen Teuerungsraten. Unruhen an sozialen Brennpunkten werden auch bei uns zur Regel werden.

Von der starken Geldmengenausweitung profitieren werden vermutlich Rohstoffe, Edelmetalle und Aktien. ... Der Euro dürfte diese Krise genauso wenig überstehen wie der Dollar. ...“

Aus heutiger Sicht: In anderen Ländern Europas gab und gibt es bereits erste Unruhen, die mit der Arbeitslosigkeit aller Voraussicht nach weiter zunehmen werden. Das Thema Staatsbankrott ist zwischenzeitlich sogar schon in den „Qualitätsmedien“ angekommen und wurde bereits mehrfach öffentlich diskutiert.

11/2007 - Rezession in den USA

„Die schon vor Jahren prognostizierte Immobilienkreditkrise in den USA wird zu Mittelabflüssen aus den Aktienmärkten führen und die Bewertungen weltweit belasten. Außerdem steht in den USA eine Rezession vor der Tür, die auch in Europa zu spüren sein wird.“

Aus heutiger Sicht: Die Rezession ist 2008 und 2009 eingetreten und hatte den größten Teil der Welt erfasst.

4/2008 - Staatsverschuldung

„Die Staatsverschuldung der Bundesrepublik Deutschland beträgt 1.500 Mrd. €. Hierzu sind die Vorsorgeversprechen des Staates für Renten, Pensionen u.a. mit nochmals dem zweieinhalbfachen des Bruttoinlandsproduktes hinzuzuzählen (ca. 2.000 Mrd. € x 2,5) (Quelle: Deutsche Bundesbank).

Dieser Schuldenberg führt bereits heute zu Zinszahlungen, die den größten Einzelposten im Etat des Bundeshaushaltes bilden. Die einfache Zinseszinsrechnung führt zu dem zwingenden Schluss, dass diese Schulden niemals zurückgeführt werden können. Der ehemalige Finanzminister Eichel hat einmal während seiner Dienstzeit prognostiziert, dass die BRD um das Jahr 2015 nicht mehr regierbar sei, weil zu diesem Zeitpunkt die Schuldzinsen den größten Teil des Bundeshaushaltes einnehmen würden. Insofern muss sich jeder Bundesbürger darüber im Klaren sein, dass sein Vermögen gefährdet ist“

10/2008 - Eigenkapital der Banken

„... Wer die Nachrichten verfolgt, der muss glauben, dass die amerikanischen Banken wesentlich weniger seriös geführt werden als deutsche oder europäische Banken. Das Gegenteil ist richtig: Bei einer Bilanzsumme von 2,3 Mrd. € liegt das Eigenkapital der Deutschen Bank per 31.03.08 gerade einmal bei 36 Millionen € oder 1,56 %. ...

In den einschlägigen Medien werden die Befürchtungen der Bürger hinsichtlich ihrer Ersparnisse beruhigt. Tatsächlich gibt es in Deutschland und Europa diverse Einlagensicherungsfonds. Kaum jemand allerdings kennt die Höhe der tatsächlich vorhandenen Mittel. Insgesamt verfügten alle Sicherungseinrichtungen der Privat-Banken, Genossenschaftsbanken und Sparkassen über eine Sicherungseinlage von etwa 4,6 Mrd. €. Das sagte Finanzminister Peer Steinbrück in einer nicht-öffentlichen Sitzung vor dem Finanzausschuss des Deutschen Bundestages im Februar 2008. Alleine die IKB-Pleite (ca. 10 Mrd. € Schaden s.o.) hätte diese Fonds gesprengt. ...“

Aus heutiger Sicht: Die Sicherheit der Bankeinlagen ist in keiner Weise gewährleistet. Die Garantie der Spareinlagen, die die Bundeskanzlerin Angela Merkel am 5.10.2008 ausgesprochen hat, hatte die Beruhigung der Bürger zum Ziel und müsste von den Steuerzahlern, also den Sparern selbst getragen werden.

4/2009 - Prognose

„Aus meiner Sicht wird am Ende eines kurzen deflationären Zeitraums durch die ungebremste Papiergeldflutung ein starker Anstieg der Inflationsrate stehen. Vermutlich werden Merkmale beider Szenarien auftreten, da die Politik mit aller Macht gegen die zusammenbrechenden, kreditfinanzierten Blasen der Derivate und Anleihen Geld drückt und damit die Deflation bekämpft. ...

Am Ende steht auf jeden Fall eine bzw. mehrere neue Währungen.“

Aus heutiger Sicht: Eine neue Währungsordnung wird inzwischen auch öffentlich von IWF und Vertretern der G20 diskutiert. Vermutlich wird bereits eine neue Weltleitwährung vorbereitet, die ähnlich wie die Sonderziehungsrechte auf der Basis nationaler Währungen und möglicherweise sogar Gold berechnet und als internationales Geld auch herausgegeben werden soll.

Fazit und Empfehlung: Alle Geldwerte sind durch Kaufkraftverluste und Währungsschnitte gefährdet und sollten zu einem größeren Teil in Sachwerte überführt werden. Dazu zählen Edelmetalle, unternehmerische Beteiligungen, ggf. Photovoltaik-Anlagen und bedingt auch Immobilien.

Die Grundlage für individuelle Vorschläge und Möglichkeiten der Umsetzung ist die persönliche Situation und erfordert regelmäßig eine fachkundige Beratung.



Fachwirt für Finanzberatung (IHK)

Büro in der Luckestraße 1 a, 79539 Lörrach
Telefon: 07621/2575-70
Fax 07621/2575-25
email: info@dr-abt.com